



Jahresbericht 2025

Freiburg



Liebe Leser*innen,

den Menschen in seinem „So-Sein“ anzunehmen ist ein bedeutender Aspekt des Selbstverständnisses der Telefonseelsorge, es ist quasi ein Teil der DNA der seelsorgerischen Tätigkeit in der TelefonSeelsorge. Und gleichzeitig ist diese bedingungslose Annahme immer wieder eine große Herausforderung für die ehrenamtlichen Seelsorger*innen. Supervisorische Begleitung zur Selbstreflexion sowie regelmäßige Fortbildungen bilden eine wichtige Grundlage im Umgang mit dieser Herausforderung. So haben wir uns im Jahr 2025 u.a. intensiv mit einer Gesprächsführung beschäftigt, die dieser Herausforderung dienlich ist: der Idiolektik (Eigensprache).

Jeder Mensch hat seine ganz eigene Sprache, Worte und Bildersprache, die die subjektive Wirklichkeit, das subjektive Erleben und die persönlichen Erfahrungswelten widerspiegeln. Im seelsorgerischen Kontakt kann die Achtsamkeit und die Aufmerksamkeit auf diese eigene Sprache des Gegenübers und die Fragestellung im Gespräch an den Worten und Bildern des Gegenübers auszurichten, ein hohes Maß an Empathie und Akzeptanz vermitteln.



Die Orientierung an der Eigensprache ermöglicht eine Ausrichtung an der subjektiven Lebenswelt einer Person, so dass diese dadurch sehr rasch zu den relevanten eigenen Fragen und Perspektiven finden kann (vgl. <https://idiolektik.de/#wasistidiolektik>).

Die Seelsorgenden wissen nicht was gut ist für den Menschen, der sich in seiner Not an die TelefonSeelsorge wendet, sondern sie sind ein Stück Wegbegleitung, um Ressourcen und schon Vorhandenes zur Krisenbewältigung zu aktivieren. So gesehen ist die Idiolektik, mit der Orientierung an der Eigensprache des Gegenübers ein

bedeutsames, unterstützendes Element für die ehrenamtliche Seelsorge. Idiolektik impliziert, dass jeder Mensch den eigenen Weg in sich trägt und unterstreicht damit die Haltung der Akzeptanz - den Menschen in seinem „So-Sein“ anzunehmen.

Gut vernetzt waren wir auch wieder im Jahr 2025, sowohl auf Bundesebene als auch auf regionaler Ebene. Leider ist dabei die große Sorge um die finanzielle Absicherung und Zukunft der TelefonSeelsorgestellen ein stetiger Begleiter. Umso wichtiger ist, dass wir damit im Austausch bleiben. Und wir haben einmal mehr auch 2025 vielerlei Unterstützung erfahren, ob nun finanzieller Art oder durch persönliches Engagement für unsere Tätigkeit. Wir schätzen dies sehr und möchten allen Unterstützer*innen ganz herzlich dafür danken!

Dr. Fritz Heidland, Vorsitzender

Helmut Ellensohn,
Leiter

Martina Kopf
Stellv. Leiterin

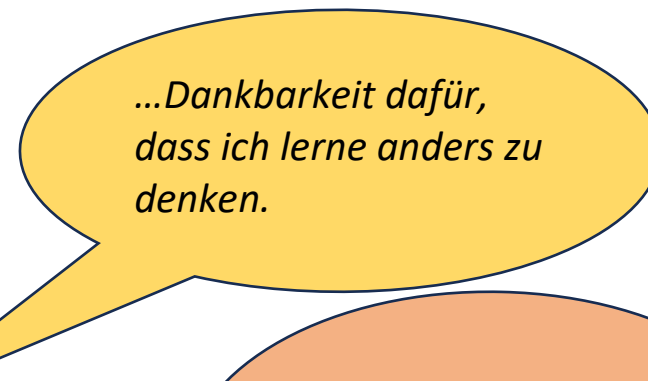
**TELEFONSELSORGE
FREIBURG**

**Eintauchen in die
Sprache des Gegenübers**

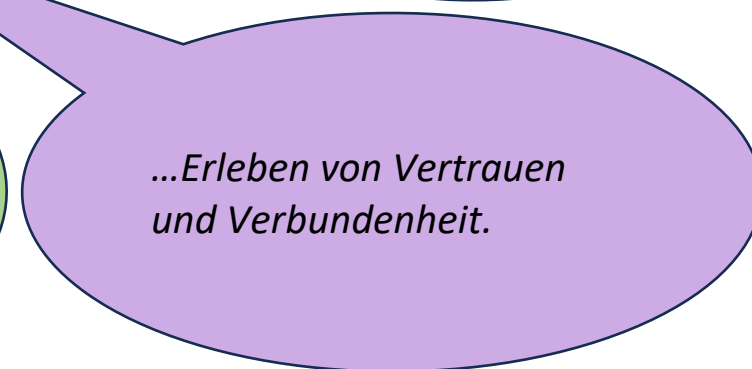
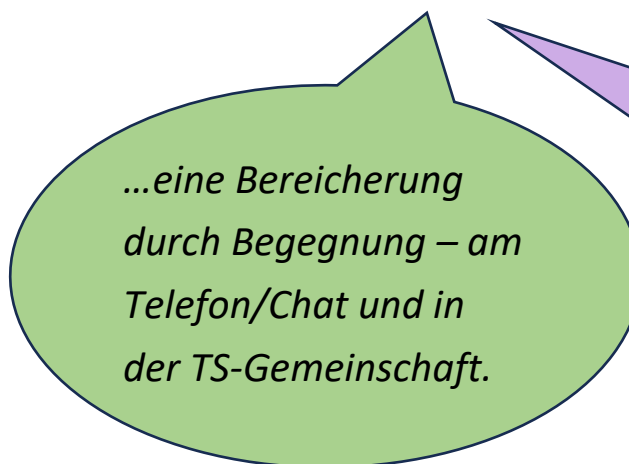
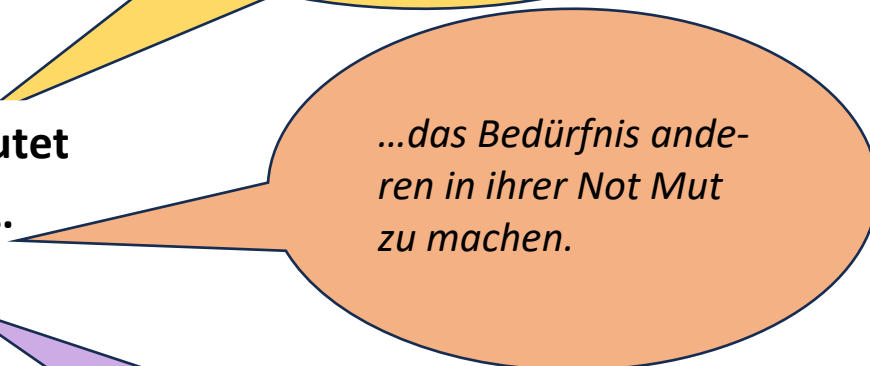


Das Herzstück der Telefonseelsorge sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Wir haben uns sehr gefreut, dass wir zum Ende des Jahres 2025 in der TS- Gemeinschaft 14 neue Mitarbeitende begrüßen durften. Ein Jahr lang haben sie sich intensiv in der Ausbildungszeit auf die seelsorgerische Tätigkeit vorbereitet. Gleichzeitig haben wir in großer Dankbarkeit einige langjährige Mitarbeitenden verabschiedet, die teilweise über 20 Jahre lang Menschen in Not beigestanden haben. Dies zeigt immer wieder, wie die Tätigkeit bei der TelefonSeelsorge für viele lebensbegleitend ist. Oder wie es eine ehrenamtliche Mitarbeiterin formulierte – „die TS ist einfach ein Teil von mir geworden“. Aktuell sind 94 ehrenamtliche Seelsorgende in Freiburg tätig, davon 30 in der Chatseelsorge. Wir danken Euch von Herzen!

**MITARBEITER*INNEN
DER TELEFONSELSORGE
FREIBURG**



**Dieses Ehrenamt bedeutet
für mich persönlich...**

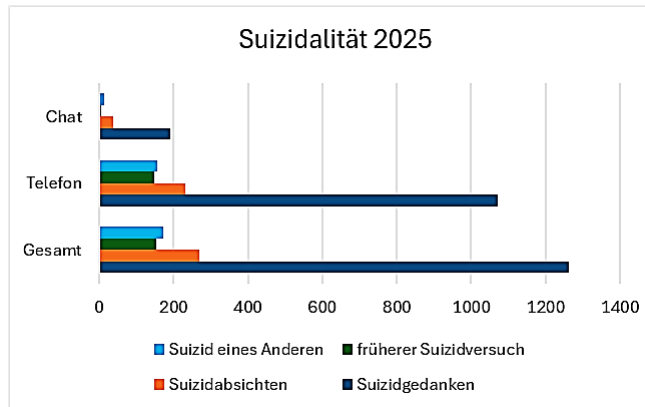


Stimmen von Ehrenamtlichen

Suizidprävention

Die TelefonSeelsorge wurde in Deutschland vor 70 Jahren mit dem Ziel gegründet, Suizide zu verhindern. Aktuelle Statistiken bestätigen, wie wichtig ein verlässliches und professionelles Angebot für Menschen in suizidalen Krisen bleibt: Im Jahr 2024 stieg die Suizidrate in Deutschland erstmals wieder auf über 10.000 Fälle. Auch in der Praxis der TelefonSeelsorge zeigt sich der Handlungsbedarf: In jedem achten Gespräch war Suizidalität ein Thema. Insgesamt 1.858 mal wandten sich Menschen an uns, weil sie selbst von Suizidgedanken oder -absichten betroffen waren (ca. 10,5 % aller Kontakte) oder weil ein Angehöriger Hilfe benötigte.

Herausforderungen und Unterstützung für die Mitarbeitenden: Gespräche mit suizidalen Menschen – insbesondere mit jungen Betroffenen oder Personen in akuten Krisen – stellen hohe Anforderungen an unsere Mitarbeitenden. Um sie bestmöglich vorzubereiten, erhalten sie während ihrer Ausbildung eine intensive



Schulung. Regelmäßige Supervisionen und Reflexionsgespräche mit der Leitung helfen, die Qualität der Begleitung in diesen schwierigen Situationen zu sichern.

Fortbildungen zur Stärkung der Kompetenz:

Um alle Mitarbeitenden im Bereich der Suizidprävention zu unterstützen, haben wir zwei Fortbildungsreihen angeboten – online und mehrmals wiederholt, um eine breite Teilnahme zu ermöglichen. Im Mittelpunkt standen dabei die Chancen, aber auch die Grenzen der anonymen Beratung. Der Austausch über vielfältige Praxiserfahrungen hat die Gesprächsführung in diesen Fällen deutlich verbessert.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Beratung zum Thema assistierter Suizid – sowohl von Betroffenen als auch von Angehörigen – folgte eine weitere Online-Fortbildung. Hier wurden den Mitarbeitenden der aktuelle rechtliche und sachliche Stand in Deutschland vermittelt. Gleichzeitig wurde die Haltung der TelefonSeelsorge klargestellt: Zu diesem Thema bieten wir keine inhaltliche Beratung an.

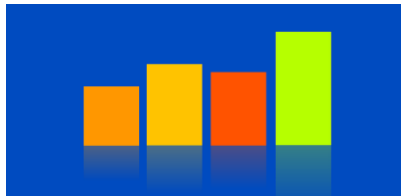
Onlinearbeit und externe Kooperationen. Die Zahlen zeigen, dass die Online-Beratung (Chat-Seelsorge) besonders relevant ist: Fast jedes fünfte Gespräch (19,4 %) behandelte Suizidalität. Auch im öffentlichen Raum engagieren wir



uns: Auf Anfrage der Deutschen Bahn wurde am Bahnhof Emmendingen in Absprache mit uns ein Hinweisschild mit unserer Telefonnummer installiert.

THEMA
SUIZIDALITÄT

Suizidprävention



Kontakte



18 158

Telefonkontakte



1 308

Chatkontakte

Altersstruktur

Am Telefon

Unter 19 Jahre	02,2%
20 bis 39	18,6%
40 bis 59	32,8%
60 bis über 80	36,4%
nicht einzuordnen	10,0%

Im Chat

Unter 19 Jahre	17,5%
20 – 39	53,0%
40 – 59	17,4%
60 – über 80	02,2%
Nicht einzuordnen	09,9%

Themenvielfalt

Einsamkeit, Isolation	20,6%
Familiäre Beziehungen	19,1%
Depressive Stimmung	18,5%
Stress, emotionale Erschöpfung	13,5%
Körperliches Befinden	11,7%
(Erkrankungen, Behinderungen)	
Ängste	11,5%

Viele Jahre schon steht die Einsamkeit an erster Stelle unsere Statistik, wobei sich die Themen nicht immer voneinander abgrenzen lassen, so dass es auch Mehrfachnennungen gibt. Erkrankungen oder Depressionen gehen beispielsweise oftmals einher mit Gefühlen der Einsamkeit. Die Themenvielfalt ist sehr hoch, im Grunde bilden die Themen das gesamte Spektrum dessen ab, was das menschliche Leben ausmacht. Das ist eben das Besondere bei der TelefonSeelsorge, die Menschen zeigen sich mit all Ihren Nöten und es bedarf keiner Vorüberlegung von Zuständigkeit.

STATISTIK

Kontakte, Altersstruktur, Themen

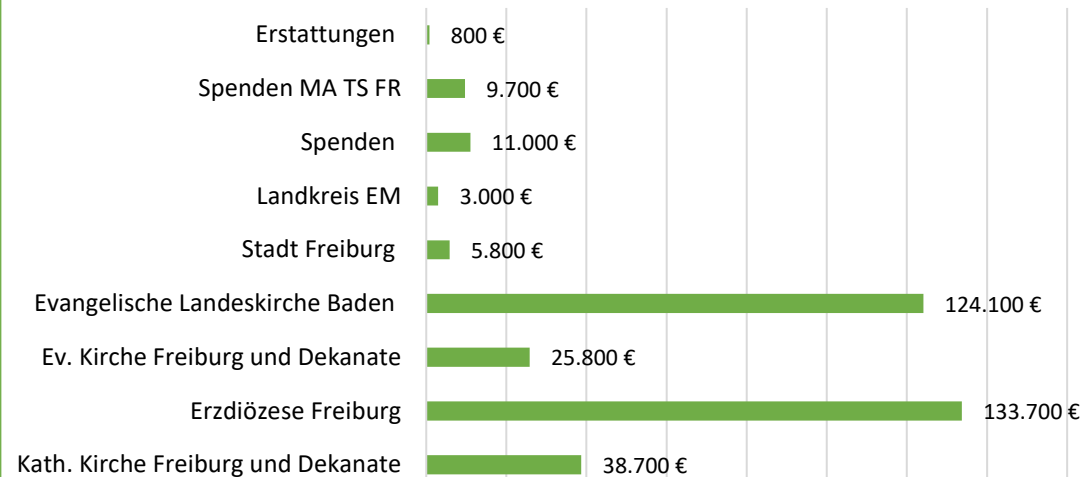
Zu den Finanzen 2025

Der Haushalt der TelefonSeelsorge Freiburg bleibt über die letzten Jahre hinweg stabil, trotz hoher Preissteigerungsraten, bedingt durch die gestiegene Inflation (gesamt 2025, 352.600 €). Der Großteil Gesamthaushalts der Einnahmen des Gesamthaushalts kommen von der Erzdiözese Freiburg (38%) und der Evangelische Landeskirche Baden (36%). Die beiden Kirchen vor Ort mit den umliegenden Dekanaten/Pfarreien sind die zweitgrößten Unterstützer. Die Stadt Freiburg und der Landkreis Emmendingen ergänzen die Einnahmen.

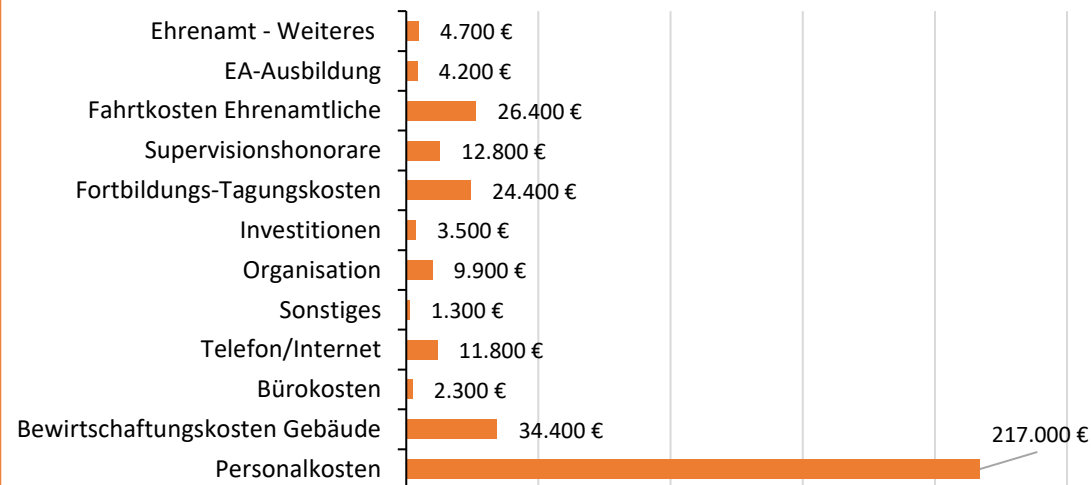
Die Spenden (hier auch von den ehrenamtlichen Mitarbeitenden) sind nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Einnahmen. Hierfür an dieser Stelle ein besonderer Dank an die ehrenamtlich Mitarbeitenden und alle Spender*innen.

Bei den Ausgaben liegt der Hauptanteil bei den Personalkosten (62 %). Diese sind für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich und sie fördern und sichern durch Aus- und Fortbildung den Erhalt der seelsorgerischen Qualitätsstandards der über 90 ehrenamtlichen Mitarbeitenden. 18 % der Ausgaben kommen den Ehrenamtlichen direkt zugute, bspw. durch Fortbildung oder Supervision, als auch die Fahrtkosten.

Einnahmen 2025



Ausgaben 2025



HAUSHALT 2025

Einnahmen und Ausgaben

Träger der TelefonSeelsorge Freiburg



Evangelische und Katholische Kirche in Freiburg mit Unterstützung der umliegenden Kirchenbezirke und Dekanate/Pfarreien.

Verantwortliche Personen

Vorstand

Dr. Fritz Heidland, 1. Vorsitzender
Pfarrer Siegfried Huber,
Stellvertretender Vorsitzender

Weitere Vorstandsmitglieder:

- Christine Henke
- Michael Bosch
- Irmtrud Lutterbach
- Zwei gewählte Vertreter*innen der Ehrenamtlichen Mitarbeitenden

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Helmut Ellensohn, Leiter
Martina Kopf, Stellvertretende Leiterin
Dr. Sandra Michels, Psychologische
Fachkraft
Astrid Ganter, Sekretariat, Assistenz der
Geschäftsführung

Kontakt

TelefonSeelsorge Freiburg
Postfach 0610,
79006 Freiburg
Tel. 0761 73201
info@telefonseelsorge-freiburg.de
www.telefonseelsorge-freiburg.de

Bildnachweise:

www.pfarrbriefservice.de/image/pflaster-art
www.pixabay.com/de/illustrations/system-netz-nachrichten-personen-5292534
www.pfarrbriefservice.de/image/saeulengelaender

**TRÄGER DER
TELEFONSEELSORGE
FREIBURG**

**Vorstand
Hauptamtliche Mitarbeitende
Kontakt**

Der Blick zum Schluss



Die TelefonSeelsorge in Baden-Württemberg

Die TelefonSeelsorge ist für jeden da, für alte und junge Menschen, Berufstätige, Menschen, die zuhause sind, Auszubildende oder Rentner, für Menschen jeder Glaubensgemeinschaft und auch für Menschen ohne Kirchen- oder Religionszugehörigkeit.

Mehr als 1,2 Mio. Gespräche werden von ehrenamtlichen Mitarbeitenden jährlich bundesweit geführt. Davon allein in Baden-Württemberg 175.000, kostenfrei und rund um die Uhr. Zusätzlich gibt es die Onlineberatung (Chat oder Mail) mit weiteren 14.000 Gesprächen in BW.

Denn Sorgen wiegen schwer und sie richten sich nicht nach Tages- oder Öffnungszeiten. Dafür hat die TelefonSeelsorge auch mitten in der Nacht ein Ohr

In Baden-Württemberg engagieren sich rund 1.100 professionell geschulte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 13 Dienststellen. Sie sind sich ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bewusst und nehmen die Menschen, die sich in ihrer Not an die TelefonSeelsorge wenden ernst – egal, ob um acht Uhr morgens oder um Mitternacht.

ÜBERREGIONAL

**Landesarbeitsgemeinschaft
TelefonSeelsorge
Baden-Württemberg**